

Beratungsleitfaden

Für die Gestaltung der individuellen Beratungsgespräche
für Studieninteressenten in berufsbegleitenden
Studiengängen

FHD Dresden, Fakultät Betriebswirtschaft

Gliederung

1	Zur Nutzung des Leitfadens – Zielsetzung und Zielgruppe.....	3
2	Typischer Ablauf eines Beratungsgespräches	4
2.1	Rahmenbedingungen	4
2.2	Gesprächsphasen	4
3	Beratungsschwerpunkte	4
3.1	Studiengänge	4
3.2	Studienformen.....	5
3.3	Hochschulzugang.....	5
3.4	Studienablauf, organisatorische Rahmenbedingungen	7
3.5	Fragen der Anrechnung	7
3.5.1	Rahmenbedingungen der Anrechnung	7
3.5.2	Informationen über das Verfahren	7
3.5.3	Studiengangsbezogene Auskünfte	7
3.6	Finanzierungsmöglichkeiten.....	8
3.7	Persönliche Situation des Bewerbers	9
3.8	Informationen zum Studienvertrag und zu den einzureichenden Unterlagen	9

Vorwort

Das Thema Beratung spielt an unserer Hochschule als private Hochschule eine besondere Rolle. Alle Studiengänge an unserer Hochschule sind kostenpflichtig, darum informieren sich potentielle Studienanfänger sehr genau, wofür sie ihr Geld ausgeben.

Grundsätzlich verfolgen wir ein mehrstufiges Informations- und Beratungskonzept

- Erhöhung des **Bekanntheitsgrades** der Hochschule und des Studienangebotes durch Präsenz auf Messen und durch klassische Werbungsträger (Zeitung, Radio etc.)
- Bereitstellung von **Informationsmaterial** (Flyer, Broschüren als Printmaterial oder zum download von der Homepage unserer Hochschule)
- Erstinformation vor Ort bei Tagen der „offenen Tür“ und Informationsabenden mit vorwiegend Gruppenberatung (Vortrag) und ersten individuellen **Informationsgesprächen**
- **Individuelle Beratungsgespräche**

Da bei uns zur Immatrikulation ein Studienvertrag abgeschlossen werden muß, erfolgt grundsätzlich vorher (mindestens) ein **Einzelberatungsgespräch**, in dem der Studienwunsch und die Möglichkeiten der Umsetzung unter den gegebenen individuellen Bedingungen ausführlich besprochen wird.

Die Beratungssuchenden kommen i. d. R. bereits mit relativ genauen Vorstellungen darüber, was sie wollen, in das Beratungsgespräch. Trotzdem besteht noch ein hoher Beratungsbedarf, da ausgeprägte Unsicherheiten bestehen, ob und wie es realisierbar ist, Wünsche und Möglichkeiten in Übereinstimmung zu bringen.

Der vorliegende Beratungsleitfaden dient dazu, den Beratungsprozeß transparenter zu gestalten, das bisher erarbeitete Beratungsmaterial zu bündeln und den einzelnen Beratungsschwerpunkten zuzuordnen.

1 Zur Nutzung des Leitfadens – Zielsetzung und Zielgruppe

Der vorliegende Leitfaden ist ausgerichtet auf die Beratung der speziellen **Zielgruppe beruflich Qualifizierter**.

Als berufsbegleitend Studierender stellt man sich der Herausforderung, Familie, Job und Studium im Alltag zu vereinen. Die Organisation und die finanzielle Tragbarkeit einer solchen Lebenssituation sind gewichtige Aufgaben, die kompetenter und unterstützender Beratung bedürfen. Die Hemmnisse, die sich aus den verschiedenen Lebenslagen und vielfältigen Lebensumständen ergeben, sind hoch und entsprechend hoch der Bedarf nach einer individuellen Beratung, die über eine rein fachliche Orientierung hinausgeht. Für ein unterstützendes Beratungsgespräch ist es deshalb notwendig, die Bedürfnislagen genau einzuschätzen.

Es geht zunächst erst einmal um die möglichst passgenaue Gestaltung des Überganges zwischen den Bildungssystemen Ausbildung (manchmal schon eine Weile zurückliegend) und Studium. Dazu müssen die verschiedenen Wege und Möglichkeiten transparent gemacht werden.

Beratungsbedarf besteht hierbei vorrangig in folgenden Schwerpunkten:

- Möglichkeiten, ohne Abitur zu studieren
- Anrechnung von beruflichen Kompetenzen auf ein Studium
- Möglichkeiten, berufsbegleitend (abends/sonnabends) zu studieren
- Angebot von Brückenkursen

Darüber hinaus ist es gerade für Studieninteressierte, die sich eventuell schon über einen längeren Zeitraum mit dem Gedanken einer beruflichen Weiterentwicklung oder Neuorientierung auseinandersetzen, von besonderer Bedeutung, in ihrem Vorhaben bestärkt zu werden und dabei sowohl ein positives Selbstbild als auch ein positives Bild der Möglichkeiten zu bekommen. Dabei sind folgende Problemlagen zu beachten, die es im Beratungsgespräch anzusprechen gilt.

Die Studieninteressenten haben i. d. R. bereits einen Entscheidungsprozeß begonnen, in dem sie sich mit einer Vielzahl von Hemmnissen und Unsicherheiten konfrontiert sehen, die u.a. den nachfolgend genannten Schwerpunkten entsprechen:

- besonders wenn die Schulzeit/Berufsausbildung schon länger zurück liegt, bestehen Zweifel an den eigenen Fähigkeiten;
- die Balance zwischen Beruf, Studium und Familie ist vor allem mit dem Blick auf den zeitlichen Umfang eine Herausforderung;
- das gegenwärtige soziale Umfeld ist an der jeweiligen Familiensituation ausgerichtet und unterscheidet sich damit deutlich von dem „traditionell Studierender“;
- „Rückendeckung“ durch Familie, Partner und eventuell auch durch den Arbeitgeber sind entscheidende Kriterien;
- die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt bzw. der berufliche Aufstieg erfolgt nicht zwingend unmittelbar nach Abschluß des Studiums, sondern stellt sich auch mitunter erst mittel- oder langfristig ein.

Die Erfahrung zeigt, daß es von entscheidender Bedeutung ist, wie die ersten Schritte ins Studium begleitet werden. Eine ergiebige und motivierende Erstberatung trägt erheblich zur Festigung des Studienwunsches und zur Studienmotivation bei.

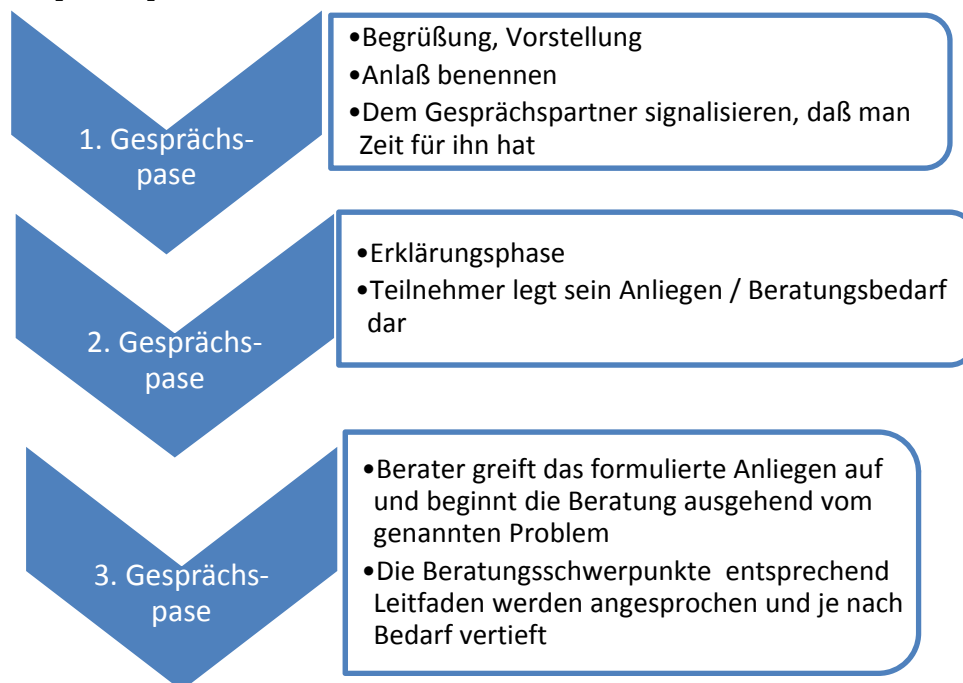
2 Typischer Ablauf eines Beratungsgespräches

2.1 Rahmenbedingungen

Für das Gespräch muß ein Raum zur Verfügung stehen, in dem es ohne Störung von außen in Ruhe stattfinden kann. Der Berater soll sich Zeit für seinen Gesprächspartner nehmen und darf sich nicht durch Telefonate o.ä. stören lassen.

Ein angemessen ausgestalteter Raum, ggf. das Bereitstellen von Getränken und die Herstellung einer angenehmen Gesprächsatmosphäre sind wesentlich für einen optimalen Gesprächsverlauf.

2.2 Gesprächsphasen



3 Beratungsschwerpunkte

3.1 Studiengänge

An der Fakultät Betriebswirtschaft werden gegenwärtig folgende Studiengänge angeboten

- Business Administration als Präsenzstudium
- Tourismus- und Eventmanagement (ab WS 14) als Präsenz- und berufsbegleitendes Studium
- Sozialpädagogik und Management als Präsenz- und berufsbegleitendes Studium
- Pflege- und Gesundheitsmanagement als Präsenz- und berufsbegleitendes Studium

Für alle Studiengänge liegen Flyer vor, die informieren über

- Studienziel,

- berufliche Einsatzfelder und
- grundsätzlichen Aufbau des Studiums, aber auch über
- Studienvoraussetzungen
- und Zugangswege zum Studium.

Es sollte im Gespräch unbedingt darauf hingewiesen werden, daß **bei Bedarf eine spezielle Studienfachberatung** vereinbart werden kann, die detailliert auf Fragen zu fachlichen Inhalten Auskunft gibt. Diese Fachberatungen werden vom jeweiligen Studiengangsleiter/-in durchgeführt.

3.2 Studienformen

Es ist zu klären, welche Studienform für den Interessenten in Frage kommt.

An der Fachhochschule Dresden, Fakultät Betriebswirtschaft werden fast alle Studiengänge bereits als Präsenz- und berufsbegleitende Studiengänge angeboten. Berufsbegleitende Studiengänge setzen eine abgeschlossenen Berufsausbildung und berufliche Tätigkeit (Arbeitsvertrag) in einem relevanten Beruf voraus.

Die Regelstudienzeit (Vollzeit) der **Präsenzstudiengänge** beträgt 6 Semester (3 Jahre). Lehrveranstaltungszeiten sind montags – freitags zwischen 8:30 Uhr und 18:00 Uhr

Bei speziellen Lebenslagen mit hoher Belastung (Studierende mit Kind, zu pflegende Angehörige usw.) kann auf Antrag auch in Teilzeit studiert werden. Das **Teilzeitmodell** baut auf dem gleichen Curriculum auf, wie das Vollzeitstudium und wird gemeinsam mit den Vollzeitstudenten realisiert. Es beinhaltet einen individuell angepaßten Studienverlauf mit einer „Streckung“ der Studiendauer auf 4 Jahre (8 Semester).

Die dritte Studienform, das **berufsbegleitende**, wird mit Unterricht an zwei Wochenenden im Monat, integrierten Praxisphasen und einer Präsenzwoche je Semester durchgeführt.

3.3 Hochschulzugang

Studierende an einer privaten, anerkannten Hochschule müssen mindestens die gleichen **formalen Zugangsvoraussetzungen** erfüllen, die für die Aufnahme eines vergleichbaren Studiums an einer öffentlichen Hochschule erforderlich wären.

Formale Voraussetzung zur Aufnahme eines Bachelorstudiums an der FHD sind die **Hochschul- oder Fachhochschulreife**. Ohne Abitur ist Studieren gemäß § 17 Sächs HSG durch die **fachgebundene Studienberechtigung** möglich.

Die **Wege zum Hochschulstudium** sind in einem speziellen Flyer (vgl. Anlage) dargestellt und können anhand von diesem Material allgemein erläutert werden. Speziell für die Studienrichtungen „Sozialpädagogik & Management“ und „Pflegerische und Gesundheitsmanagement“ gibt es **zusätzliche Handreichungen**, die alle möglichen Zugangswege erläutern, die herangezogen werden können.

Für die Fälle, wo eine **Hochschulzugangsprüfung** notwendig ist, sind die Anforderungen (entsprechend anvisiertem Studiengang) einer solchen Prüfung zu beschreiben (vgl. spezielle Richtlinie/Handreichung für Studieninteressenten). Es ist auf die Möglichkeit hinzuweisen, an

Vorbereitungskursen teilzunehmen, die speziell auf diese Prüfung vorbereiten (z. Zt. in Mathematik und Englisch möglich).

3.4 Studienablauf, organisatorische Rahmenbedingungen

Für alle Studiengänge gibt es Regelstudienpläne und Zeitraster, die eine langfristige Zeitplanung ermöglichen (vgl. Anlage „Handmaterial zum Studiengang“). Diese können im Beratungsgespräch herangezogen und erläutert werden.

3.5 Fragen der Anrechnung

3.5.1 Rahmenbedingungen der Anrechnung

Zur Schaffung von Durchlässigkeit an der Nahtstelle zwischen beruflicher Aus- Und Fortbildung und Hochschulstudium bietet die FHD in ihren Studiengängen differenzierte Möglichkeiten an, in Ausbildung und Praxis erworbene Kompetenzen als Bausteine auf das Studium anzurechnen. Grundlage für die Anrechnungspraxis sind die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz 2002/2008, das sächsische Hochschulgesetz und die Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge.

3.5.2 Informationen über das Verfahren

In den Studiengängen „Sozialpädagogik & Management“, „Gesundheits- und Pflegemanagement“ werden pauschalisierte Anrechnungsverfahren¹ angewandt, mit dem Ziel interessierten Absolventen und Absolventinnen der Fachschulausbildung eine Verkürzung der Studiendauer zu ermöglichen. (vgl. „Verfahren zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf Studiengänge der Fachhochschule Dresden (FHD)“)

3.5.3 Studiengangsbezogene Auskünfte

3.5.3.1 Sozialpädagogik & Management – Präsenz

Die Studiendauer beträgt regulär 3 Jahre. Unter Anrechnung der in der Berufsausbildung erworbenen Kompetenzen (Abschluss als Staatlich anerkannte/-r Erzieher/-in oder Staatlich anerkannte/-r Heilerziehungspfleger/-in) verkürzt sich die Studiendauer auf 2 Jahre (4 Semester). Für den problemlosen Anschluss wird ein fachspezifischer Brückenkurs angeboten, der von „Quereinsteigern“ vor Studienbeginn verpflichtend zu belegen ist.

3.5.3.2 Sozialpädagogik & Management – berufsbegleitend

Die Studiendauer beträgt regulär 4 Jahre. Unter Anrechnung der in der Berufsausbildung erworbenen Kompetenzen (Abschluss als Staatlich anerkannte/-r Erzieher/-in oder Staatlich anerkannte/-r Heilerziehungspfleger/-in) verkürzt sich die Studiendauer auf 3 Jahre (6 Semester). Für den problemlosen Anschluss wird ein fachspezifischer Brückenkurs angeboten, der im berufsbegleitenden Studiengang Bestandteil des Curriculums ist.

3.5.3.3 Pflege- und Gesundheitsmanagement – Präsenz

Die Studiendauer beträgt regulär 3 Jahre. Derzeit können für das Studium nur Bewerber zugelassen werden, die neben der Hochschulzugangsberechtigung zusätzlich über eine abgeschlossene Berufsausbildung mit beruflicher Zulassung zu einem relevanten Pflege- oder Gesundheitsberuf verfügen. Das sind Berufsabschlüsse als

- Altenpfleger/-in
- Gesundheits- und Krankenpfleger/-in

¹ Pauschalisierte Anrechnungsverfahren für den Studiengang „Tourismus- und Eventmanagement“ werden z.zt. erarbeitet, für den Studiengang „Business Administration“ sind sie ebenfalls geplant.

- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in
- Hebamme/Entbindungspfleger
- Physiotherapeut/-in
- Ergotherapeut/-in
- Logopäde/Logopädin

Unter Anrechnung der in der Berufsausbildung erworbenen Kompetenzen verkürzt sich die Studiendauer auf 2 Jahre (4 Semester). Für den problemlosen Anschluss wird ein fachspezifischer Brückenkurs angeboten, der von „Quereinsteigern“ vor Studienbeginn verpflichtend zu belegen ist.

Für Berufsabschlüsse als

- Medizinisch-technische Assistenten
- Medizinische Fachangestellten

können ebenfalls Anträge auf Anrechnung gestellt werden, die in Abhängigkeit von Praxiserfahrungen und beruflichem Tätigkeitsfeld auf der Grundlage individueller Anrechnungsverfahren als Einzelfall geprüft werden. Dazu ist in jedem Fall auch ein fachliches Beratungsgespräch notwendig.

3.5.3.4 Pflege- und Gesundheitsmanagement – berufsbegleitend

Das Gleiche gilt für den entsprechenden berufsbegleitenden Studiengang. Hier verkürzt sich die Studiendauer bei Anrechnung von 4 auf 3 Jahre.

3.5.3.5 Tourismus- und Eventmanagement – Präsenz/berufsbegleitend

Staatlich anerkannte Berufsabschlüsse in den Fachrichtungen Tourismus, Hotel- und Gastgewerbe, Fremdenverkehrswirtschaft können gegebenenfalls auf ein Studium angerechnet werden. Z. Zt wird allerdings noch kein pauschalisiertes Verfahren für bestimmte Abschlüsse angewandt. Dennoch ist es möglich, den Antrag auf Äquivalenzprüfung im Rahmen eines individuellen Anrechnungsverfahrens zu stellen. Bei positivem Bescheid kann eine Einstufung in das 3. Semester erfolgen. Die Studiendauer verkürzt sich dann ggf. um ein Jahr.

3.5.3.6 Business Administration – Präsenz

Bei staatlich anerkannten Berufsabschlüssen im kaufmännischen Bereich, sowie IHK-, VWA- und ähnlichen Aufstiegsfortbildungen können im Rahmen individueller Anrechnungsverfahren Ausbildungsteile auf Module des Studiums angerechnet werden. Hier ist in jedem Fall eine Einzelprüfung und Fachliche Beratung notwendig. Pauschalisierte Verfahren für bestimmte Abschlüsse sind an der FHD z.Zt. noch nicht implementiert.

3.6 Finanzierungsmöglichkeiten

Möglichkeiten der Finanzierung des Studiums bilden erfahrungsgemäß einen Schwerpunkt der Beratung. Zur Information über die grundsätzlichen Möglichkeiten liegt ein **Handblatt** (vgl. Anlage) vor, das die Grundlage des Beratungsgespräches bilden kann. Das wird aber i.d.R. nicht ausreichen. Insbesondere für die Inanspruchnahme Studien- oder Bildungskrediten sind die Studieninteressenten darauf hinzuweisen, daß eine zusätzliche Beratung bei der KfW oder SAB unbedingt notwendig sind, daß auf die aktuellen Bestimmungen und Bedingungen geachtet werden muß und diese genau einzuhalten sind. Die Anträge müssen rechtzeitig gestellt werden!

3.7 Persönliche Situation des Bewerbers

Unbedingt sollte auch die persönliche Situation des Bewerbers besprochen werden. Wie steht die Familie dem Vorhaben gegenüber? Ist der Arbeitgeber mit „im Boot“?

Welche Probleme und Hemmnisse werden noch gesehen und sollten angesprochen werden?

Es sollte auf die Möglichkeit hingewiesen werden, als „Schnupperstudent“ (kostenfrei) an laufenden Lehrveranstaltungen teilzunehmen oder sich zunächst als „Gasthörer“ (gegen Gebühr) einzuschreiben, wenn noch Unsicherheiten bestehen.

Für Studieninteressenten, die noch vor Beginn des Studiums fachliche Lücken schließen wollen, werden **Brückenkurse** (z. Zt. Mathematik) angeboten. Das aktuelle Angebot sollte im Beratungsgespräch präsentiert werden.

Weitere Brückenkurse werden studienbegleitend (z. Zt. „Wissenschaftlich Arbeiten“ und „MS-Office“) angeboten und können bei Bedarf zusätzlich kostenfrei belegt werden

3.8 Informationen zum Studienvertrag und zu den einzureichenden Unterlagen

Wenn noch kein Immatrikulationsantrag und keine Bewerbungsunterlagen vorliegen, sollte dem Studieninteressierten abschließend mitgeteilt werden, welche Unterlagen eingereicht werden müssen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Foto, Zeugnisse). Anderenfalls werden die vorliegenden Unterlagen auf Vollständigkeit geprüft.